

Atomkriegsgefahr wächst

Friedensnobelpreis für die Ächtung aller Atomwaffen

Beitrag von

Gerd Bauz, Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsgegnerInnen (DFG-VK), bei der Veranstaltung in Frankfurt/M. am 24. November 2017 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 2017 an die International Campaign to Abolish Nuclear Weapons (ICAN)

Frankfurt, das Rhein-Main-Gebiet und Hessen haben drei Protagonisten der Atom- und Atomwaffen-Frage hervorgebracht, die nicht nur den lokalen Bezug herstellen, sondern uns weiter zu denken geben!

„Eingebrockt“ hat uns das Schlamassel der Sohn der Stadt Frankfurt **Otto Hahn** mit seinem Experiment am 17. Dezember 1938, der berühmten „Radium-Barium-Mesothorium-Fraktionierung“, in der er das „Zerplatzen“ des Urankerns in mittelschwere Atome erkannte.

Nächstes Jahr am 17. Dezember leben wir 80 Jahre im Atomzeitalter...; mögen wir es überleben!

(Für diese Entdeckung in der Grundlagenforschung bekam Otto Hahn den Nobelpreis für Chemie. Lise Meitner und ihr Neffe Otto Robert Frisch, die das Experiment physikalisch interpretierten, gingen leer aus, setzen aber den Begriff der „nuclear fission“, der Kernspaltung.)

Otto Hahn erkannte nach Hiroshima und Nagasaki, was aus seiner Arbeit gemacht wurde und entwickelte sich zum Prototypen des verantwortlichen Naturforschers! Darin ist er heute auch für Kolleg*innen in anderen Fachgebieten ein Vorbild, die z. B. in der Robotronic, Genetik, Nanotechnologie, Agrarchemie usw. arbeiten!

In der Atomfrage engagierte er sich zunehmend klarer und energischer. Die ‚Göttinger Erklärung‘ 1957 zusammen mit 17 Forscherkollegen provozierte wesentlich die Bewegung „Kampf dem Atomtod“ und gemeinsam erreichte man den feierlichen Verzicht der Bundesrepublik auf atomare Bewaffnung und die Teilnahme daran.

Mit den in Büchel stationierten US-amerikanischen Sprengköpfen und den Atomträger-Flugzeugen der Bundeswehr handelt die Regierung permanent gegen den Geist und geltendes Recht, wie es damals erstritten wurde. Sie tut dies in einem Grundmuster, wie wir es in der aktuellen Militarisierung vielfach finden, das wir aufdecken müssen: scharf unter dem Radar von Grundgesetz, Verträgen, politischen Bekenntnissen – auf lügenhaften und getricksten Pfaden durch die Hintergehung der Öffentlichkeit und so gegen den eindeutigen Mehrheitswillen der Bevölkerung.

Der zweite ist ein in Hessen gelandeter bekennender Preuße, Kapitänleutnant, U-Boot-Kommandant im Ersten Weltkrieg, später Pfarrer und Hitlers persönlicher Gefangener in Dachau von 1937 bis 1945.

In diesem Jahr feierten wir als Deutsche Friedensgesellschaft zugleich das 125. Gründungsjubiläum und den 125. Geburtstag unseres langjährigen Vorstandsmitglieds und späteren Ehrenpräsidenten, Pastor und Kirchenpräsident **Martin Niemöller**.

Nach dem Krieg wirkte Niemöller in Hessen und von hier aus rund um die Welt, so z. B. 1952 Besuch beim Feind in Moskau, 1967 das Gleiche in Hanoi.

1957 aber hatte er eine lange und intensive persönliche Begegnung und Unterredung mit Otto Hahn. Er wollte wissen, was es mit dieser ‚besseren Feldartillerie‘ (Konrad Adenauer) auf

sich hatte und Hahn nutzte das Gespräch, sein Gewissen zu schärfen. Beide gingen verändert auseinander: Niemöller als „Atom Pazifist“, Hahn als politisch auftretender Wissenschaftler.

Der dritte hat in Frankfurt ‚nur‘ studiert und in Mathematik promoviert. Für seine Forschungsergebnisse, die mit der Frankfurter Doktorarbeit 1961 schon im Umriss vorlagen, erhielt er 1994 den ‚Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftslehre‘. Das Thema von **Reinhard Selten** war die Spieltheorie. Sie bildete die Grundlage des prekären Gleichgewichts des Schreckens zwischen Ost und West. Nach dem kritischen Austarieren dieser Konstellation in der Cuba-Krise 1961 hat dieses Gleichgewicht als eine kommunikative Vereinbarung aufgrund des maximalen Schreckens und der Rationalität der beiden Seiten immerhin bis 1989 getragen.

Heute sagt uns **die Spieltheorie** (ohne dies jetzt auszuführen), dass der atomare Erstschatz die bevorzugte militärische Option sein könnte. Dies noch verschärfend zu den derzeit kräftemäßig sehr ungleichen und nicht so sehr rationalen Akteuren Trump und Kim Jong Un...

Heute sagen uns **die verantwortlichen Wissenschaftler**, dass wir im „Atomaren Anthropozän“ leben und auf vielen Gebieten parallel, gleichrangig und schnell ein Umsteuern brauchen.

Heute sagt uns **eine politische Theologin, Antje Vollmer** (am 22.10.2017 in der Frankfurter Rundschau, im Netz nachzulesen), dass wir für diese Aufgaben und gegen die wachsende Gefahr von rechts eine vereinte „linke Alternative“ brauchen, die wahrgenommen wird, attraktiv ist und eine Regierungsoption hat.

Die es aber noch zu entwickeln gilt!

Und in der der Militärfrage eine Schlüsselrolle zukommt!

An uns, den Spezialisten für Sicherheit und Frieden, liegt es, hier Impulse zu geben, zuzugehen auf die Kräfte, die sich primär für Gerechtigkeit einsetzen wie der Gewerkschaften, sowie auf die vielfältige Bewegung für Ökologie!